

Ins Netz gegangen

Geschichtsvermittlung im Internet

„Geschichte“, „Geschichtsunterricht“, „Geschichtsvermittlung“ – den einen oder anderen mögen allein diese Wörter zur Assoziation von dicken Brillengläsern und graubeigen Strickjacken in verstaubter Atmosphäre verleiten. Steht der Themenkomplex somit im Kontrast zum multimedial-modernen Image des Internets? Keineswegs! Auch wenn mit dem Web nicht automatisch eine bessere Aufbereitung von Inhalten gegeben ist, steigen wohl aber die Chancen für einen motivierten, weil im Idealfall interaktiven Zugang zu historischen Themen.

Im ersten, exemplarisch gewählten Beispiel liegt der interessante Fall vor, dass Geschichtsvermittlung selbst Bestandteil von Geschichte sein kann, in diesem Fall der noch recht jungen Internetgeschichte: Wer wissen möchte, was in puncto Webdesign und Benutzerführung am Ende des letzten Jahrtausends up to date war, begeben sich zum Internetauftritt „Lebendiges virtuelles Museum Online“ (<http://www.hdg.de/lemo/home.html>). Das gemeinsame Projekt des Deutschen Historischen Museums (DHM), des Hauses der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland (HdG) und des Fraun-

hofer-Instituts für Software- und Systemtechnik bietet mit dem „Gang durch die deutsche Geschichte von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart“ eine umfangreiche Materialsammlung, die in ihrer immensen Fülle zum Durchsurfen in chronologischer Abfolge und zum Stöbern über die Suche/Archiv-Funktion einlädt. Neben einer Menge Fließtext finden sich in diesem Angebot Chroniken zu jedem Jahr von 1850 bis 2008. Fast 900 tabellarische Lebensläufe, Verweise zu über 200 Dokumenten, viele Fotos und unzählige Abbildungen von Exponaten, außerdem Statistiken, Landkarten und aus der neueren Geschichte auch ca. 50 Videos sind didaktisch nicht aufregend angeordnet, aber in der Summe informativ. Ein semiinteraktives Element aus der Frühzeit des Internets ist zudem die bemerkenswerte Sammlung „Kollektives Gedächtnis“, welche Nutzern die Möglichkeit bietet, persönliche Erinnerungen zu veröffentlichen, die im Zusammenhang mit der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts stehen. So sind hier fast 700 Beiträge von Zeitzeugen als eine Frühform des User-Generated-Content versam-

melt. So interessant die Seite hinsichtlich ihrer Inhalte ist, so prädestiniert scheint sie hinsichtlich Design und Strukturierung für einen Relaunch zu sein; leider wird sie auch nicht mehr um aktuelle Daten ergänzt. Im Internet abrufbare Videos bilden über Fotos und andere Abbildungen hinaus die Möglichkeit, „sich ein Bild zu machen“. Dokumentarische, aber auch fiktional-erzählerische Beiträge erleichtern oftmals den Zugang zu oder die Vertiefung von einem Thema. Viele Videos bzw. ursprüngliche (Schul-) Fernsehbeiträge finden sich auf den zugehörigen Internetseiten des öffentlich-rechtlichen Fernsehens, z. B. planet-schule.de (SWR, WDR)¹ oder ARD-alpha.de (ARD/BR)², und sind nicht nur für Schülerinnen und Schüler interessant. Die genannten Beispiele zeigen, dass Geschichtsvermittlung auf verschiedene Arten funktionieren kann: Die Materialien zu einem Thema werden in einer sortierten Abfolge oder in einem reinen Materialpool (Datenbank) zur Verfügung gestellt. Ein weiter gehendes methodisch-didaktisches Konzept liegt dann oftmals nicht vor, hier sind Nutzer und Lehrpersonal selbst gefragt.

Hilfreich ist es jedoch, wenn die Materialien zu einem Thema gerade im Internet schon in eine Form gebracht wurden, die einen methodisch zielführenden Zugang anregt. Ganz besondere bzw. besonders ausgereifte Angebote (weil finanziell gut ausgestattet) gibt es zumeist zu bestimmten zentralen historischen Ereignissen oder Persönlichkeiten, insbesondere wenn Gedenkjahre anstehen. An Ereignissen ist dies neben dem Beginn des Ersten Weltkrieges vor 100 Jahren³ in diesem Jahr der Fall der innerdeutschen Mauer vor 25 Jahren. Doch schon zu früheren Abrissjubiläen sind inhaltlich wie grafisch ambitionierte Angebote online gegangen: Ein Beispiel ist „20 Jahre Mauerfall“ (http://static.apps.morgenpost.de/flash/21_Mauerfall/index2.html, Berliner Morgenpost), das insbesondere den ursprünglichen Verlauf der Berliner Mauer nachvollziehbar macht. Ein anderes Beispiel ist „Geheimsache Mauer“ (<http://www.geheimsache-mauer.de/>, MDR und rbb), wo zur ausgereiften Optik auch noch eine dramaturgisch-erzählerische Komponente hinzukommt. Man darf gespannt sein, welche weiteren Webseiten es bis zum Herbst 2014 geben wird.⁴

Selbsterkundung, das funktioniert nicht nur zu Sachthemen, sondern auch zu historischen Persönlichkeiten. Exemplarisch sei auf ein Angebot zu Anne Frank verwiesen, an deren 85. Geburtstag in diesem Jahr erinnert wird. Das Anne-Frank-Museum in Amsterdam mit jährlich ca. einer Mio. Besucher ist ein realer historischer Ort, ein Haus, in dem während des Zweiten Weltkrieges acht Menschen versucht haben, das Naziregime zu überleben. Über das Internet ist auch ein beeindruckender virtueller Besuch des Verstecks möglich (<http://www.annefrank.org/de/Subsites/Home/>). Vielleicht ein wenig zu stark an die Computerspielästhetik angelehnt, mischt der Auftritt eine Vielzahl von multimedialen Elementen, erscheint dabei aber nicht beliebig, sondern gut ausgewählt und macht die Umstände, unter denen Anne Frank hier gelebt hat, informativ nachvollziehbar. Interaktion ermöglicht darüber hinaus die Verknüpfung der Museumswebseite mit sozialen Medien.⁵ Diese Verknüpfung erinnert daran, dass das Internet generell neben dem Angebot von Materialien in unterschiedlichster Aufbereitung und einfachen Formen des Austauschs

auch weitere, noch intensiver aktivierende Möglichkeiten der Zusammenarbeit und damit der Inhaltevermittlung bereithält: Textarbeiten in gemeinsam nutzbaren Etherpads, das Anlegen von Wikis oder darüber hinaus visuelle Kollaborationsplattformen (Visual Boards), die auch den schnellen Einbau von Bildern und Grafiken etc. ermöglichen.

Wer es nicht ganz so komplex mag, dem sei ein Beispiel für die ebenso einfache wie eindrucksvolle Verbindung von „virtueller Informationsquelle“ und „realer Welt“ empfohlen: „HÖRPOL – Erinnerungen für die Zukunft“ (<http://www.hoerpol.de>, Hans Ferenz). Es bietet Downloads für „Audioführungen zu Schauplätzen in Berlin-Mitte zu den Themen: jüdische Geschichte, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit“ an. Besonders gut geeignet für die mobile Funktionalität sind hier natürlich die Apps für Smartphone und Tabs.

Dr. Olaf Selg

Anmerkungen:

- 1**
Filme zu Geschichte abrufbar unter: http://www.planet-schule.de/sf/php/02_sen01.php?fach=3
- 2**
Filme zu Geschichte abrufbar unter: <http://www.br.de/fernsehen/ard-alpha/sendungen/schulfernsehen/faecher/geschichte110.html>

- 3**
Siehe z. B. Ins Netz gegangen: Vor dem Ersten Weltkrieg: 1914 – Tag für Tag. In: tv diskurs, Ausgabe 69, 3/2014. Abrufbar unter: http://fsf.de/data/hefte/ausgabe/69/selg_insnetzgegangen_113_tvd69_3_2014.pdf

- 4**
Einen vergleichsweise konservativen, gleichwohl aber umfassenden Zugang bietet die multimediale „Chronik der Mauer“, die auch Fluchtversuche und die Todesfälle an der Berliner Mauer dokumentiert. Abrufbar unter: <http://www.chronik-der-mauer.de> (bpb u. a.)

- 5**
Facebook, abrufbar unter: <https://www.facebook.com/annefrankhouse>, <https://apps.facebook.com/annefrank-quotes/>, Twitter, abrufbar unter: <https://twitter.com/annefrankhouse>